Brzesko, 24.3. bis 1.4.2019: Verständigung in Vielfalt

Kurz vor den Osterferien fuhren einige Schülerinnen und Schülern aus der Stufe 10 mit Frau Heinzerling und Herrn Busch nach Polen. Dort haben wir eine Woche lang mit polnischen Schülern in einer Jugendherberge gelebt. Diese Fahrt stand unter dem Motto "Verständigung in Vielfalt". Das Lied, das zwei polnische Schüler uns zur Begrüßung vorsangen, "Seite an Seite" von Christina Stürmer, begleitete uns die ganze Fahrt über. Wir hatten uns am Ende nicht nur gegenseitig unsere Sprachen nahe gebracht, sondern wirklich Freunde gefunden. Doch der Reihe nach: Der Aufenthalt war sehr getaktet. Nachdem die deutsche Gruppe am späten Montag Nachmittag an der Jugendherberge, wo alle polnischen Schülern sie mit aufwändig geschmückten Räumen empfingen, angekommen waren, lernten wir uns zunächst einmal kennen.

Am nächsten Tag zeigten uns die die polnischen Schüler ihre Schule. Wir konnten uns auch den Unterricht ansehen, z. B. waren einige von uns in einer Englischstunde, in der sie direkt eine kleine mündliche Prüfung mitmachen durften. Außerdem pflanzten wir alle zusammen einen Freundschaftsbaum auf eine Wiese der Schule. Im Anschluss zeigten uns die Polen die Stadt Brzesko.

Am Nachmittag machten wir dann alle zusammen eine Führung durch das ehemalige Anwesen des Gründers der Brauerei Okocim, den Palast Götz.



Am Mittwoch sollte eine Gruppe von jeweils polnischen und deutschen Schülern Plakate unter dem Motto "Verständigung in Vielfalt" erstellen. Außerdem wurden Vokabelplakate erstellt, die zu unterschiedlichen Themen passen, wie zum Beispiel "Fühlen" oder "Schul Slang". Später gab es

eine weitere Führung in Brzesko. Während der Führung wurde uns Dov Landau, der selbst als Jugendlicher im Konzentrationslager Auschwitz war, vorgestellt und man konnte ihm Fragen stellen. Herr Landau ist der letzte Holocaust-Überlebende von Brzesko. Heute lebt der 90jährige in Tel Aviv und war am Mittwoch nur zufällig in seiner Heimatstadt. Im Anschluss sind wir zusammen zu dem jüdischen Friedhof der Stadt gegangen, den wir gemeinsam aufräumten und säuberten. Mit dieser Aktion endete die Führung.

Der Donnerstag fing schon früh an: An dem Tag sind beide Gruppen zusammen nach Auschwitz gefahren. Dies war ein ganz besonders eindrucksvoller Tag. Wir sahen Berge menschlicher Haare von damaligen Häftlingen. Ebenfalls wurde uns der Feststoff des Gases gezeigt, mit dem die Häftlinge getötet wurden. Viele von uns konnten es gar nicht realisieren, was an diesen Orten passiert ist. Wir nahmen viele Eindrücke von den Grausamkeiten, die dort geschahen waren, mit. Zudem gab es eine Führung und im Anschluss eine Art von Projekt, in dem man in vielen Büchern noch etwas nachlesen und nachschlagen konnte. Dabei fanden wir heraus, an welchem Tag Herr Landau nach Auschwitz deportiert wurde und mit wie vielen anderen Menschen.



Am darauffolgenden Tag fuhren wir alle nach Krakau gefahren und machten in mehreren Teams eine sehr anspruchsvolle Stadtrallye. Danach konnte man sich die Stadt auf eigene Faust angucken. Am letzten Tag gingen wir kegeln. Der Tag endete damit, dass die Jugendherberge ein Festessen gekocht hat und die Schulleiterin und eine Sportlehrerin den Abend begleiteten. Nach dem Essen brachte die Sportlehrerin uns allen eine Polonaise bei, die sie am Abiball traditionell zusammen tanzen.



Wir lernten auch noch einen anderen Tanz kennen: "Belgijka", den wir dann an jedem Abend zusammen getanzt haben.

Im Namen aller Schüler/innen kann ich sagen, dass es uns allen sehr gefallen hat und es keiner mehr abwarten kann, bis die polnischen Schüler/innen im September nach Deutschland kommen.

Friederike Antwerber